

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 23: NEF

Illustration: Die Gottheit Europas

Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

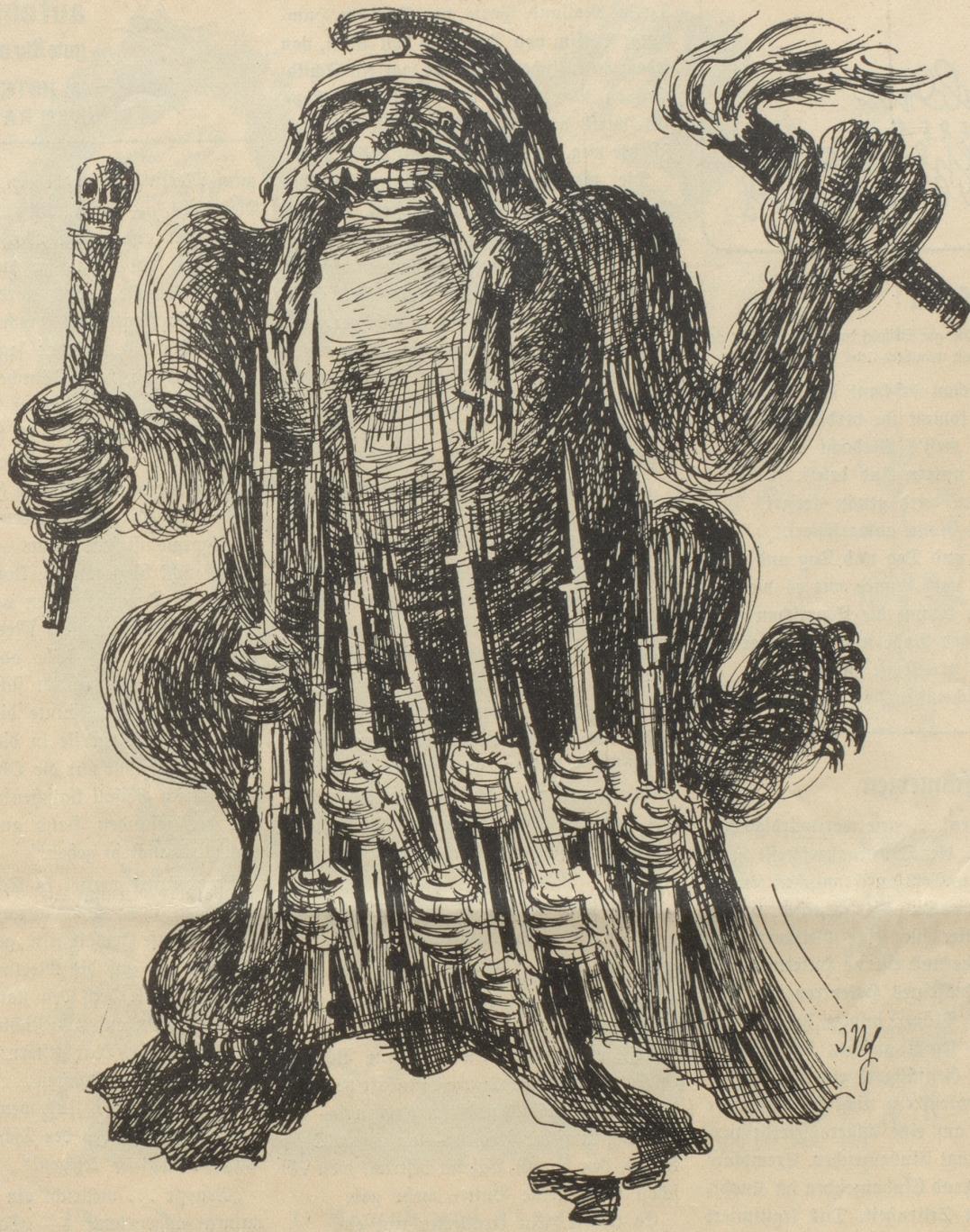
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE GOTTHEIT EUROPAS

sinkt auf das Sofa, in dessen einer Ecke ein kugelrunder Mops soeben aus einem Dauerschlaf zu erwachen scheint. Stumpfsinnig blicken zwei trübe verfettete Augen nach der jammernden Herrin. Die hebt die Fettkugel begeistert hoch und drückt sie ans Herz: „Gäll Moppeli, du bist kein Kretin... mis liebe gschiede Moppeli... neinei...“ und wieder schluchzend wettert sie los gegen die brutale seelenlose Art, wie „diese Zeitung“ über ihren Moppeli loszieht. Endlich steht sie auf, reicht mir ihren Moppeli hin, und nun soll ich sagen, ob das ein Kretin sei, und was ich von so einer Gemeinheit halte?

Ich rollte das Tierchen vorerst mal zu-

rück in seine Sofaecke, dann schaue ich bewundernd zu, wie der Moppeli in der genau gleichen Stellung, in der ich ihn hingegessen, wieder einschläft; endlich huste ich mir etwas Mut zu und sage: „Liebe Frau, glauben Sie mir, wenn alle Menschen so wären wie Ihr Moppeli, dann hätte es keinen Weltkrieg gegeben! Und was den Zeitungsartikel betrifft, da trosten Sie sich. Ich werde den verantwortlichen Redaktor zur Rechenschaft ziehen!“

Die gute Frau fällt mir um den Hals, dann reizt sie ihren Moppeli aus dem Schlaf und drückt mir seine feuchte Schnauze auf die Wange... „Gib schön Küßchen!“ sagt

sie dabei und ich muß herhalten. Dann darf ich den Moppeli streicheln und herumtragen und zum Abschied kriege ich nochmals Küßchen. Zum ohnmächtig werden...

Unter Segenswünschen gelingt es mir endlich, die Flucht zu ergreifen — jetzt gehe ich mich erst mal gründlich waschen — dann aber werde ich den verantwortlichen Redaktor zur Rechenschaft ziehen. H. Rex

**METRO-BAR
ZÜRICH**